Cybermobbing erklÃ¤rt

Description

Cybermobbing erklÃ¤rt

Fragen & Antworten zu Cybermobbing

Auf dieser Seite finden Sie etliche Fragen und Antworten zum Thema Cybermobbing. Zur Ã?bersichtlichkeit werden wir die wichtigsten W-Fragen in einzelnen Abschnitten in GÃ¤nze behandeln.

Wasâ?¦? Warumâ?¦? Welcheâ?¦? Wieâ?¦? Werâ?¦?

Was ist Cybermobbing?
Was kann ich als Opfer gegen Cybermobbing tun?
Was kÃ¶nnen Schulen gegen Cybermobbing tun?
Was kÃ¶nnen Lehrer gegen Cybermobbing tun?
Was ist bei Cybermobbing strafbar?
Was kÃ¶nnen Eltern gegen Cybermobbing tun?

Was ist Cybermobbing?

Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing gerÃ¤t immer mehr in den Fokus der Medien und wird zu einem zunehmenden Problem. Doch was ist Cybermobbing Ã¼berhaupt?

Cybermobbing â?? Eine Einordnung

Mobbing, welches im Internet stattfindet. Cybermobbing wird meist genau so verstanden: Das Internet wird zum Mobben einer Person genutzt. Dabei handelt es sich beim Mobbing und Cybermobbing nicht um spezifische Handlungen, sondern um Verhaltensmuster. Zentral sind dabei folgende Faktoren, die das Verhalten haben muss, um als (Cyber-) Mobbing eingestuft zu werden:

- erfolgt Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum
- tritt wiederholt auf
- Es herrscht ein Machtungleichgewicht zwischen TÃ¤ter und Mobbingopfer

Beim Mobbing, wie auch beim Cybermobbing, wird tyrannisiert, geÃ¤rgert, schikaniert oder in passiver Form, wie zum Beispiel durch Ausschluss oder Kontaktvermeidung, die WÃ¼rde eines Menschen

verletzt. Dabei kommen die Betroffenen nicht mehr alleine aus der Situation heraus. Beim Cybermobbing bedeutet das also, dass all das auch Ã¼ber soziale Netzwerke, Messenger, Videoplattformen und vielen weiteren Wegen geschieht. Das Internet bietet den TÃ¤tern unendliche MÃ¶glichkeiten, ihre Opfer systematisch fertig zu machen.

Was sind die Unterschiede von Cybermobbing zu Mobbing?

Cybermobbing Ã¤hnelt dem klassischen Mobbing. Es wird beleidigt, gehÃ¤nselt, bedroht oder lÃ¤cherlich gemacht, jedoch unterscheiden sich die Dimensionen.

Neue Dimensionen des Mobbings

WÃ¤hrend Mobbing in sozialen RÃ¤umen, wie beispielsweise Schulen, meist beim Verlassen des Raums endet, hÃ¶rt Cybermobbing selbst in den eigenen vier WÃ¤nden nicht auf. Durch die zunehmende Wichtigkeit der digitalen Welt und die damit gefÃ¼hlt untrennbare Beziehung zum Smartphone, erreichen Cybermobber die Mobbingopfer rund um die Uhr und nehmen Einfluss auf das Leben der Person. Das kann beispielsweise Ã¼ber intime, peinliche Fotos oder Videoclips geschehen, die in sozialen Netzwerken, Videoplattformen oder Messengern verbreitet werden. Durch die Ã?ffentlichkeit der sozialen Medien, kÃ¶nnen diese von Tausenden betrachtet werden. Das Mobbing ist jetzt nicht mehr nur im lokalen Umfeld, sondern im Cyberspace. Einmal hochgeladen, kÃ¶nnen die Bilder von etlichen Nutzern gespeichert werden. Erinnerungen verfliegen nicht, sondern werden geteilt, verarbeitet und kÃ¶nnen jederzeit erneut hochgeladen werden. Der Druck auf die Betroffenen von Cybermobbing ist immens, da peinliche Erinnerungen auch Einfluss auf ihr spÃ¤teres Leben nehmen kÃ¶nnen, beispielsweise am Arbeitsplatz. Dabei muss das neue Umfeld nichts mit den ursprÃ¼nglichen TÃ¤tern zu tun haben.

AnonymitÃ¤t der TÃ¤ter

Das Internet bietet den TÃ¤tern einen gewissen Grad an AnonymitÃ¤t. WÃ¤hrend sich die Menschen im realen Leben gegenÃ¼berstehen und somit auch direkt Konsequenzen erfolgen kÃ¶nnen, gibt es im Internet kaum MÃ¶glichkeiten, die TÃ¤ter zu belangen. Es erfolgt eine Enthemmung von Seiten der TÃ¤ter, da sie schamlos Hass verbreiten und ihrem Opfer zusetzen kÃ¶nnen. Ohne die Reaktion der Betroffenen zu sehen, steigt die Lust am QuÃ¤len und die Grausamkeit des Cybermobbings nimmt immer mehr zu, je mehr Aufmerksamkeit der TÃ¤ter von Seiten der Zuschauer bekommt. Das alles erfolgt meist nicht unter dem echten Namen des TÃ¤ters, sondern unter einem Pseudonym. Es mobbt also nicht Max Mustermann, sondern zum Beispiel â??Bienenstecher99â?•. WÃ¤hrend Max Mustermann greifbar ist, existiert Bienenstecher99 nur auf den Online-Plattformen und ist somit erstmal auÃ?er Reichweite jeglicher Konsequenzen.

Was fÃ¼r Erscheinungsformen nimmt Cybermobbing an?

Cybermobbing findet wie bereits erwÃ¤hnt primÃ¤r im Internet statt und hat reale Konsequenzen fÃ¼r das Leben der Betroffenen. Doch die TÃ¤ter haben im Gegensatz zu der â??realenâ?• Welt viel mehr MÃ¶glichkeiten, den Opfern zuzusetzen. Das Internet bietet viele Wege, die gesamte LebensrealitÃ¤t einer Person zu manipulieren, zu verdrehen und zu tÃ¤uschen, sodass die Wahrnehmung AuÃ?enstehender genau so geformt werden kann, wie die TÃ¤ter es wollen. Dadurch kann der Kreis

an MittÃ¤tern beim Cybermobbing exponentiell wachsen, da es einen sogenannten â??Hass-Hypeâ?• um eine Person geben kann. Immer mehr Leute schlieÃ?en sich den TÃ¤tern an, um eine Person zu mobben. Cybermobbing kann also in verschiedenen Formen auftreten, auf die wir anhand von einigen Beispielen genauer eingehen werden.

Hasspostings

Wer kennt es nicht? Besonders bei Promis, die stark auf Social Media Plattformen vertreten sind, sieht man immer wieder Hasskommentare. Ab und zu gibt es sogar ganze Mobbing-Kampagnen gegen Prominente, in denen die Flut an Hasskommentaren und Hasspostings Ã?berhand gewinnt.

Flaming â?? Beleidigung

Ã?uÃ?ert sich in beleidigenden oder bedrohenden Kommentaren & Nachrichten, die dem Opfer zugesandt werden. Beim Flaming sind diese jedoch meist von kurzer Dauer und beziehen sich auf kurzlebige Konflikte oder Ausnahmesituationen. Beispielsweise bei Videospielen wie League of Legends oder Fortnite, in denen es auch einen Text- oder Voice-Chat gibt, kÃ¶nnen Spieler â??geflamedâ?• werden. Das kann aufgrund mangelnder Leistung (Noobs, Lows) oder aufgrund fehlender digitaler Kosmetika (NoSkins) geschehen.

Harassment â?? BelÃ¤stigung

Ã?hnlich zum Flaming, werden die Opfer beim Harassment Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum beleidigt und bedroht. Dabei werden auf Dauer erniedrigende Kommentare oder Nachrichten versendet, um das Mobbingziel einzuschÃ¼chtern oder zum Verlassen der Plattformen zu bewegen.

Impersonation â?? IdentitÃ¤tsdiebstahl

Bei Impersonation erstellen die Cybermobber gefÃ¤lschte Inhalte, die den Betroffenen zugeschrieben werden sollen. Dazu zÃ¤hlt die Erstellung von Fake-Accounts, die dem Account des Opfers Ã¤hneln sollen. Die TÃ¤ter geben sich als ihr Opfer aus und posten beispielsweise rassistische Aussagen. Diese wirken dann so, als wÃ¼rde die betroffene Person selbst diese rassistische Nachrichten verbreiten. FÃ¼r AuÃ?enstehende wird damit ein falsches Bild des Opfers dargestellt, wodurch beispielsweise anderweitige BelÃ¤stigung gerechtfertigt wird.

Trickery & Outing â?? BloÃ?stellung

Private Informationen, die sonst nur im engsten Bekanntenkreis besprochen werden, werden Ã¶ffentlich zur Schau gestellt. Diese werden beispielsweise durch eine freundschaftliche AnnÃ¤herung an das Opfer oder durch das VortÃ¤uschen einer anderen IdentitÃ¤t erschlichen. MÃ¶glich ist auch, dass die TÃ¤ter die Login-Daten des Opfers erschleichen und dadurch Zugriff auf private Nachrichten erhalten.

Denigration â?? Verbreitung von GerÃ¼chten

Bei der Denigration werden LÃ¼gen und GerÃ¼chte Ã¼ber das Opfer verbreitet. Dabei kÃ¶nnen gefÃ¤lschte Screenshots oder Bilder verÃ¶ffentlicht werden, die das Opfer als schlechten Menschen darstellen sollen.

Cyberstalking â?? Nachstellung

Das Cyberstalking geht Ã¼ber die Grenzen des reinen Harassments hinweg. Die WebprÃ¤senz des Opfers wird durchleuchtet, die TÃ¤ter suchen jegliche Information, die sie nur finden kÃ¶nnen. Dies zeigen sie dem Mobbingopfer und verdeutlichen damit, wie nahe sie dem Opfer sind. Hier wird auf das SicherheitsgefÃ¼hl der Person abgezielt, die durch das Eindringen in die PrivatsphÃ¤re angegriffen wird.



Was kann ich als Opfer tun?

Was kann ich als Opfer tun?

Wenn Sie oder Freunde von Ihnen Cybermobbing selbst erleben, dann sollten Sie folgendes tun:

- **Cool bleiben. Nichts an sich heranlassen und keine Selbstzweifel haben**. Denn: Sie sind okay, so wie Sie sind!
- **Sperren des â??Cyber-Bullyâ?•!**
  Die meisten verantwortlichen Websites und Anbieter geben Ihnen die MÃ¶glichkeit, jemanden, der sich schlecht verhÃ¤lt, zu sperren oder zu melden.
- **Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen!**
  Nicht auf beleidigende oder unangenehme Nachrichten reagieren, auch wenn es schwer fÃ¤llt. Eine Reaktion ist genau das, was der â??Cyber-Bullyâ?? will, er fÃ¼hlt sich so bestÃ¤tigt. Sollten die Nachrichten nicht aufhÃ¶ren, einen neuen E-Mail-Account erÃ¶ffnen.
- **Beweise sichern!**
  Sichern der Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online- GesprÃ¤chen z.B. durch Screenshots. Dies wird helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist. AuÃ?erdem kÃ¶nnen diese helfen, die Peiniger zu ermitteln (z.B. an der Schule, beim Mobilfunkanbieter, beim Internetanbieter oder sogar bei der Polizei).
- **Mit anderen darÃ¼ber reden!!**
  Wenn man jemanden kennt, der im Internet oder Ã¼ber das Handy eingeschÃ¼chtert oder schikaniert wird, muss man damit nicht alleine umgehen.
- **Recht & Gesetz kennenlernen!**
  Ohne Erlaubnis darf niemand Fotos von Ihnen ins Internet stellen. AuÃ?erdem darf niemand vor anderen verspottet oder beleidigt werden. Wenn Cybermobbing besonders ernst ist, kann dies fÃ¼r den/die TÃ¤ter rechtliche Konsequenzen haben.
- **Gezielt VerbÃ¼ndete und Vertrauenspersonen suchen:**
  Kinder/Jugendliche wenden sich an einen Erwachsenen, dem sie vertrauen, der kann dabei helfen, Ã¼ber den Fall am richtigen Ort zu berichten.

SchÃ¼ler:innen wenden sich an ihre Schule: Der (Vertrauens-) Lehrer kann unterstÃ¼tzen und kann die mobbende Person zur Rede stellen.
Sich an die Polizei wenden, wenn das Cybermobbing ernst ist und ein potenziell krimineller Fall vorliegt.

Wo findet man Hilfe?

â?ºHilfe einholen: Hier findet man wichtige Anlaufstellen bei Cybermobbing!



Was kÃ¶nnen Schulen bei Cybermobbing tun?

Was kÃ¶nnen Schulen bei Cybermobbing tun?

Wird ein Cybermobbing-Fall bekannt, so muss die Schule â?? die Schulleitung oder der Klassensprecher â?? unverzÃ¼glich reagieren.

Dabei sind folgende Fragen abzuklÃ¤ren:

- **Was ist konkret vorgefallen?**
- **Welche Personen sind beteiligt?**
- **Wie schwer ist das Delikt?**

Folgendes ist besonders wichtig:

- **Reden Sie mit den Beteiligten**: Opfer und TÃ¤ter
- **Geben Sie den Opfern eine Lobby**! Es muss klar sein, dass Sie an der Schule versuchen den TÃ¤ter zu finden diesen zu sanktionieren, um dem Opfer zu helfen.
- **Eltern der betroffenen Parteien kontaktieren**. Diskutieren Sie mit den Eltern die VorfÃ¤lle und versuchen Sie HintergrÃ¼nde und Motive des Cybermobbers herauszufinden.
- **Alle Eltern Informieren**: Einen Elternabend veranstalten. Eltern haben oft keine Vorstellung davon, was Cybermobbing eigentlich ist und sind sich der mÃ¶glichen Tragweite solcher VorfÃ¤lle nicht bewusst.
- **In der Schule thematisieren**: Auf keinen Fall darf Cybermobbing totgeschwiegen werden. Jeder Vorfall muss als Chance genutzt werden, um AufklÃ¤rung zu betreiben: Wie fÃ¼hlt man sich als Opfer? Welche Motive haben der oder die TÃ¤ter? Konkrete FÃ¤lle kÃ¶nnen als Anlass genommen werden, um prÃ¤ventive MaÃ?nahmen umzusetzen. Das klicksafe Modul â??Was tun bei Cybermobbingâ?• bietet eine FÃ¼lle von Ideen, wie die Problematik im Unterricht thematisiert werden kann.
  Hier geht es zum Download
- **Die Lehrer einbeziehen**: Neben der Arbeit mit Opfern und TÃ¤tern ist es sinnvoll, die Lehrer einzubinden und WeiterbildungsmÃ¶glichkeiten (beispielsweise im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung) anzubieten, die dabei helfen, mit Cybermobbing-VorfÃ¤llen richtig umzugehen.

- **Umgang mit Internet und Handy regeln**: Was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt? Welche Sanktionen gibt es bei Missbrauch? Manchmal kann es schon zu einer Entspannung fÃ¼hren, wenn beispielsweise das Handy in der Zeit des Unterrichts abgeschaltet werden muss und dies in der Schulordnung geregelt ist. Auch die Klassenfahrt kann handyfrei gestaltet werden, wenn das Handy tÃ¤glich zu einer festen Zeit (z.B. eine halbe Stunde vor dem Abendessen) fÃ¼r Kontakte mit der Familie genutzt werden kann.
- **PrÃ¤ventionsbeamte der Polizei zu Rate ziehen**: Dies macht vor allem Sinn, um einschÃ¤tzen zu kÃ¶nnen, ob rechtliche Schritte eingeleitet werden sollen oder nicht. Hier finden Sie eine Liste mit Beratungsstellen bundesweit.
- **Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer kontaktieren**: Diese sind in Cybermobbing-FÃ¤llen erfahren und kÃ¶nnen kompetent mit allen Beteiligten zusammenarbeiten und entsprechende MaÃ?nahmen einleiten.

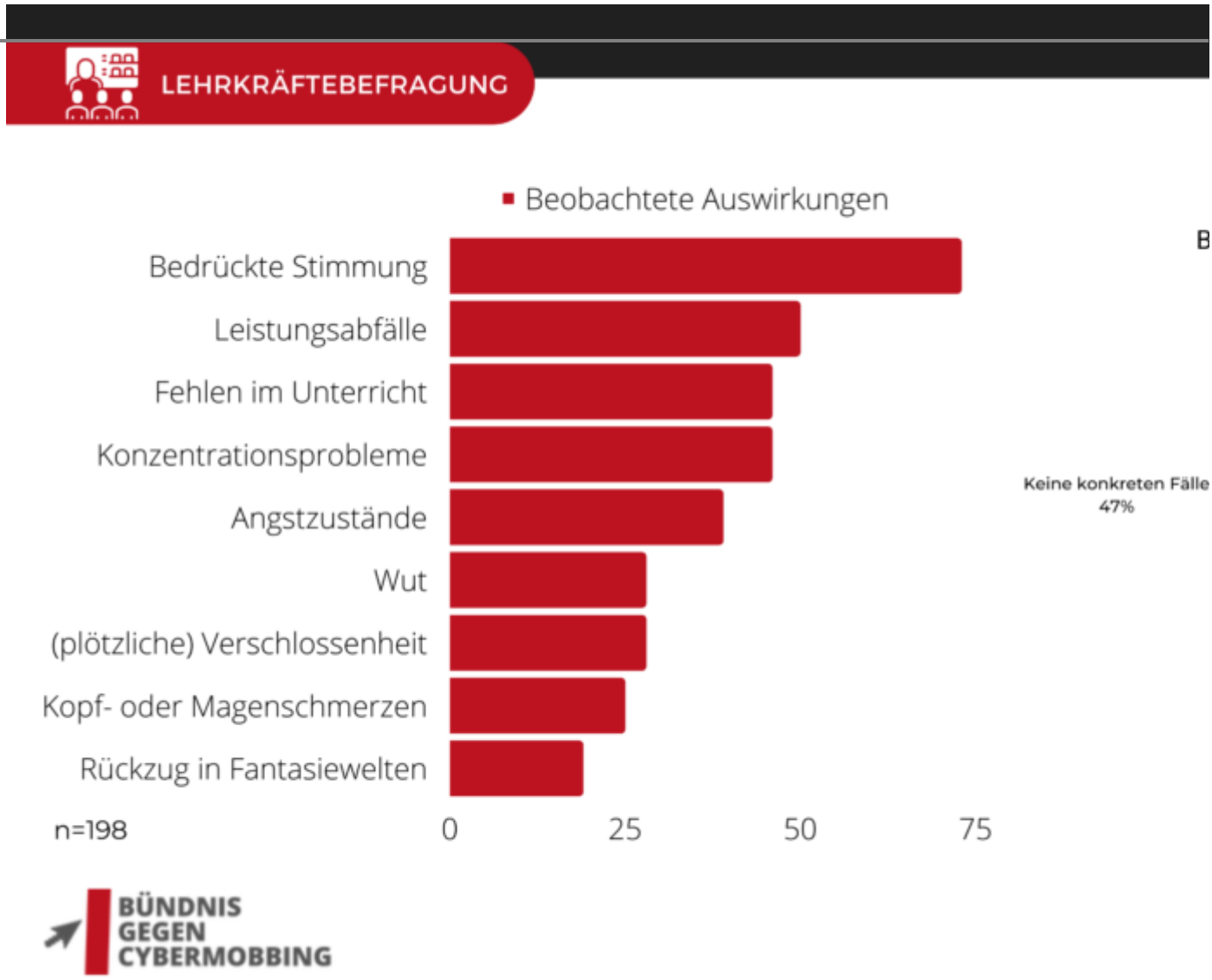


FÃ¼r Lehrer & Erzieher

FÃ¼r Lehrer & Erzieher

Cybermobbing an Schulen â?? ein digitales Problem

Cybermobbing ist aufgrund seiner digitalen Natur meist etwas, was die Betroffenen bis nach Hause verfolgt. Erkennen kann man es jedoch schon im Klassenzimmer. Lehrer beobachten immer hÃ¤ufiger die Auswirkungen von Cybermobbing bei ihren SchÃ¼tzlingen.



Viele Lehrer:innen sehen zwar, dass ihre SchÃ¼ler:innen gemobbt werden, aber haben das GefÃ¼hl, nicht eingreifen zu kÃ¶nnen. Gerade im digitalen Zeitalter ist es immer leichter, Konflikte aus dem Klassenzimmer in das Internet zu tragen und dem Mobbingopfer auch online zuzusetzen. Peinliche Bilder, die im Klassenzimmer gemacht und auf Social Media geteilt werden, sind nicht nur schÃ¤dlich â?? sie sind auch illegal.



Die Erste Hilfe Anleitung fÃ¼r Lehrer:innen & Erzieher:innen enthÃ¤lt viele nÃ¼tzliche RatschlÃ¤ge und erste Informationen zum Thema Cybermobbing.

Download

Doch was kann man als Lehrkraft gegen Cybermobbing tun?

Unsere Cyberlife-Studien zeigen immer wieder, dass in Schulen zu wenig PrÃ¤ventionsarbeit gegen Cybermobbing getan wird. Das liegt daran, dass kein Bewusstsein fÃ¼r das digitale Problem geschaffen wird und Bildungsministerien keine adÃ¤quaten Weiterbildungen fÃ¼r Lehrer:innen schaffen. Das muss man Ã¤ndern!

Wir alle gegen Cybermobbing

Das BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing e.V. ist sich dieses Problems bewusst und hat mit â??Wir alle gegen Cybermobbingâ?• ein ganzheitliches PrÃ¤ventionsprogramm fÃ¼r Schulen geschaffen.

PrÃ¤ventionsprogramm â??Wir alle gegen Cybermobbingâ??

1. LehrkrÃ¤fte	2. SchÃ¼ler/innen		3. Eltern	4. E
Fortbildung der LehrkrÃ¤fte und Schulsozialarbeiter/innen	PrÃ¤ventionsarbeit SchÃ¼ler/innen Teil I	PrÃ¤ventionsarbeit SchÃ¼ler/innen Teil II	Informationsveranstaltung fÃ¼r die Eltern	**Cyb** (ab Jahr
Strategien um Cybermobbing vorzubeugen, zu erkennen und gezielt zu handeln	Impulsveranstaltung durch ausgebildete Referent/innen des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing	Arbeit mit den SchÃ¼lern durch die geschulten LehrkrÃ¤fte Ã¼ber einen lÃ¤ngeren Zeitraum	Vorstellung von den Projekten der SchÃ¼ler/innen	FÃ¼ Lehr Sch - Te Erst - Han - Tip
Vorstellung von didaktischem Material, Filmen und BÃ¼chern	EinfÃ¼hrung in das Thema Cybermobbing: - Grundlagen - Strukturen - Strafbarkeit	In freier Einteilung erarbeiten und vertiefen die LehrkrÃ¤fte mit Hilfe des bereitgestellten didaktischen Materials verschiedene Aspekte des Cybermobbings.	Informationen Ã¼ber Cybermobbing: - Hintergrundwissen - Strukturen - Handlungsempfehlungen - Rechtsgrundlagen - Strafbarkeit	Unb Nutz Ã¼b Mate gege
Vermittlung von Hintergrundwissen, Rechtsgrundlagen und Besprechung von Fallbeispielen			Beantwortung von Fragen	

Sicherer Umgang durch Hintergrundwissen und praxisnahen Beispielen	Bessere Erreichbarkeit der Kinder und Jugendlichen durch externe Personen	FÃ¶rderung von Empathie und Unrechtsbewusstsein	**FÃ¶rderung der Bereitschaft mit der Schule zu kooperieren**	Lang Unte Prob
Dauer: 4-6 UE zu je 45 min	Dauer: 2-4 UE	Dauer: 8-12 UE	Dauer: ca. 90 min	
DurchfÃ¼hrung: BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing	DurchfÃ¼hrung: BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing	DurchfÃ¼hrung: LehrkrÃ¤fte und SchÃ¼ler und SchÃ¼lerinnen	Moderation: BÃ¼ndnis gegen Cybermobbing	
FÃ¼r eine nachhaltige und effektive PrÃ¤vention von Mobbing bzw. Cybermobbing sollten die richtigen Verha (Schul-) Alltag integriert werden und sich nicht auf einen Projekttag beschrÃ¤nken!				

Jetzt bewerben!

Das PrÃ¤ventionsprogramm ist an einen engen QualitÃ¤tsrahmen gebunden

Qualifizierte Referenten und Referentinnen, engagierte LehrkrÃ¤fte, feste Rahmenbedingungen bei der DurchfÃ¼hrung und hochwertige Informationsmaterialien. Das PrÃ¤ventionsprogramm â??Wir alle gegen Cybermobbingâ?• geht mit einem Zertifikat einher, welches prÃ¤ventionsgeschulte Bildungseinrichtungen auszeichnet.

Die teilnehmende Schule wird von einem unserer Referenten betreut und erhÃ¤lt themenspezifisches Informationsmaterial.

Der **Erwerb des Zertifikats** ist nur mÃ¶glich bei **vollstÃ¤ndiger DurchfÃ¼hrung** des **PrÃ¤ventionsprogramms â??Wir alle gegen Cybermobbingâ??**. Alle teilnehmenden Schulen werden auf der Webseite des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing aufgefÃ¼hrt. Durch den Erwerb des Zertifikates kann ebenfalls die Telefonhotline des BÃ¼ndnisses gegen Cybermobbing bei auftretenden Problemen mit Cybermobbing genutzt werden.

Bei **TeildurchfÃ¼hrung** erhÃ¤lt die Schule eine **TeilnahmebestÃ¤tigung**.



Wir sind bundesweit an Schulen tÃ¤tig

FÃ¼r eine nachhaltige und effektive BekÃ¤mpfung von Mobbing beziehungsweise Cybermobbing mÃ¼ssen die richtigen Verhaltensweisen in den Schulalltag integriert werden. Deswegen setzt unser PrÃ¤ventionsprogramm â??Wir alle gegen Cybermobbingâ?• an mehreren Schnittstellen an.

Unsere PrÃ¤ventionsarbeit ist nicht auf Baden-WÃ¼rttemberg beschrÃ¤nkt. Alle Grund- und weiterfÃ¼hrenden Schulen kÃ¶nnen sich fÃ¼r das PrÃ¤ventionsprogramm bewerben. Mehr Infos finden sie in unserer BroschÃ¼re.

Download unserer BroschÃ¼re

Sie suchen nach einer Ã¼bersichtlichen Hilfe? Hier der passende Link!

Der folgende Ratgeber der Seite Anwalt.org widmet sich der Definition fÃ¼r Cybermobbing. Er erklÃ¤rt wie Mobbing stattfindet und hÃ¤lt Informationen fÃ¼r Sie bereit, was Sie tun kÃ¶nnen um gegen Cybermobbing vorzugehen. Ebenfalls erhalten Sie Einblick in die drohenden Strafen, bei einem Fall

von Cybermobbing.

â??Erste Anzeichen dafÃ¼r, dass ein SchÃ¼ler unter Cybermobbing leidetâ??

Was ist bei Cybermobbing strafbar?

Was ist bei Cybermobbing strafbar?

Obwohl es kein eigenes Gesetz gegen Cybermobbing gibt, fallen bestimmte Formen von Cybermobbing unter andere Strafgesetze: Cybermobbing ist also strafbar! Schau dir folgende FÃ¤lle von Cybermobbing an, bei denen es sich um Straftaten handelt:

- Wenn jemand GewalttÃ¤tigkeiten gegen eine Person mit dem Handy filmt (VerprÃ¼gelungen etc.) und z.B. Ã¼ber Youtube oder unter den SchÃ¼lern per Bluetooth verbreitet werden. Und wenn jemand animierte Gewaltvideos um Bilder der gemobbten Person ergÃ¤nzt und dann z.B. auf www.youtube.de hochgeladen werden. (StGB Â§ 131 Gewaltdarstellung)
- Wenn sich Kinder in Internetforen/-gruppen beleidigen, Gruppen bei www.facebook.de mit Aufruf zur Hetze gegen eine Person aufrufen, gefÃ¤lschte Profile mit heftigsten Beleidigungen von MitschÃ¼lern bei oder www.facebook.de eingestellt werden, wÃ¼ste Beleidigungen auf die Pinnwand einer Person geschrieben werden, sich Hassgruppen bilden, in denen eine Person von allen anderen fertig gemacht wird und LÃ¼gen sie verbreitet werden. Videos/Fotos einer Person werden mit vollem Namen und beleidigendem Zusatz ins Internet gestellt. (Beleidigung, Ã?ble Nachrede, Verleumdung StGB Â§185,186, 187)
- Vielfach liegt bei Cybermobbing ein Fall von KÃ¶rperverletzung vor, wegen der massiven GesundheitsschÃ¤digung und negativen psychischen und seelischen Folgen. (KÃ¶rperverletzung StGB Â§ 223)
- Wenn einer Person Morddrohungen oder Drohungen mit KÃ¶rperverletzung Ã¼ber Chatrooms oder soziale Netzwerke wie Facebook geschickt werden. Oder wenn Selbst getextete Lieder oder MusikstÃ¼cke, die Drohszenarien schildern gefilmt werden und z.B. bei www.youtube.de eingestellt werden. (StGB NÃ¶tigung Â§240)
- Psychoterror durch Zusenden von bedrohenden, beleidigenden SMS, Emails rund um die Uhr. (StGB Nachstellung Â§238)
- Fotos aus dem intimen Bereich oder peinliche, unangenehme Fotos werden online gestellt. (StGB Verletzung des hÃ¶chstpersÃ¶nlichen Lebensbereiches Â§ 201)
- Heimliche Foto-/Filmaufnahmen wÃ¤hrend des Unterrichts von MitschÃ¼lern, Lehrern, wÃ¤hrend FreizeitaktivitÃ¤ten etc. werden ins Internet hochgeladen. Es herrscht diesbezÃ¼glich keinerlei Unrechtsbewusstsein vor â?? wird eher als Kavaliersdelikt gesehen. Problematisch bei der Online-Stellung ist zudem, dass die Fotos in der Regel nicht mehr endgÃ¼ltig gelÃ¶scht werden kÃ¶nnen. Schnelles Handeln (Antrag auf einstweilige VerfÃ¼gung) ist geboten, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Oftmals erfÃ¤hrt die abgebildete Person aber auch erst viel zu spÃ¤t davon, dass ihr Foto im Internet zu sehen ist. (Recht am eigenen Bild, KunstUrhG Â§22, 33)



[Was kÃ¶nnen Eltern gegen Cybermobbing tun?]

Was kÃ¶nnen Eltern gegen Cybermobbing tun?

Wenn Ihr Kind Opfer von BelÃ¤stigungen im Internet geworden ist, sollten Sie Folgendes tun:

- Bauen Sie Vertrauen auf und zeigen Sie ihrem Kind, dass es jederzeit mit Ihnen Ã¼ber Probleme mit dem Internet reden kann, ohne dass Sie Ã¼bereilt reagieren und z.B. sofort die Internetnutzung verbieten! Cybermobbing fÃ¼hrt zu einem groÃ?en Leidensdruck, besonders wenn Kinder mit niemandem darÃ¼ber sprechen kÃ¶nnen.
- **Zeigen Sie VerstÃ¤ndnis** und **seien Sie sensibel fÃ¼r mÃ¶gliche VerstÃ¶rungen** Ihres Kindes, gerade im Zusammenhang mit den Handy- und InternetaktivitÃ¤ten Ihres Kindes. Verurteilen Sie Ihr Kind nicht, sondern zeigen Sie, wie man aus Fehlern gemeinsam lernen kann. Ã?berlegen Sie gegebenenfalls neue Verhaltensformen, um BelÃ¤stigungen zu erschweren.
- **Reagieren Sie nicht** mit einem **Handy- oder Internetverbot**. Internet und Handy spielen, auch wenn sie fÃ¼r BelÃ¤stigungen missbraucht werden kÃ¶nnen, fÃ¼r die Betroffenen meist noch immer eine wichtige Rolle in der Freizeit und Schule. Wenn Kinder Opfer von Schikanen werden, ist eine Bestrafung nicht sinnvoll. Bleiben Sie weiterhin eine mÃ¶gliche Ansprechperson fÃ¼r Ihr Kind und â??vertreibenâ?• Sie es nicht durch Ihr eigenes Verhalten.
- **Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind nach LÃ¶sungen**. Wie wollen sie vorgehen, soll die Schule informiert werden oder wollen Sie erst mit den Eltern des Cybermobbers reden, und wissen Sie Ã¼berhaupt wer der Cybermobber ist? Wollen Sie Expertenrat in Anspruch nehmen oder Online-Hilfen, Polizei kontaktieren etc.?
- **Versuchen Sie** den **TÃ¤ter oder die TÃ¤terin zu identifizieren** und weisen Sie ihn oder sie darauf hin, dass es sich um ein strafbares Delikt handeln kann.
- **Kontaktieren Sie die Eltern** des TÃ¤ters oder der TÃ¤terin und/oder **die Schule bzw. den Ausbildungsplatz**. Wenn die BelÃ¤stigung das AusmaÃ? einer beharrlichen Verfolgung annimmt oder wenn eine gefÃ¤hrliche Bedrohung vorliegt, sollten Sie die Polizei verstÃ¤ndigen.
- **Sprechen Sie** mit Ihrem Kind darÃ¼ber**: Cybermobbing ist strafbar! (StGB)**

PrÃ¤vention: Wie kÃ¶nnen Eltern vorbeugen?

Alle Akteure in den Bereichen Erziehung und Bildung mÃ¼ssen sich immer stÃ¤rker mit dem Internet als neuem Tatort fÃ¼r PhÃ¤nomene aus dem schulischen Alltag und dem physischen Umfeld befassen. â??*AufklÃ¤rung*â?? und â??*PrÃ¤vention*â?? werden somit immer wichtiger.

Hier gilt es, Gefahren bekannt zu machen, ohne dabei den Nutzen der neuen Medien zu vernachlÃ¤ssigen.

Kinder haben zwar hÃ¤ufig den Vorteil, dass sie das Handling der neuen Medien Internet & Co besser beherrschen als ihre Eltern, aber: Die Eltern haben die Lebenserfahrung!

Sie als Eltern mÃ¼ssen Ihren Kindern vermitteln, was Cybermobbing bei den Opfern anrichten kann und wie leicht es ist von anderen zum Opfer gemacht zu werden.

Keine Angst vor den neuen Medien, wenn Sie folgendes berÃ¼cksichtigen, wird Sie niemand belÃ¤cheln:

- Eltern sollten sich fÃ¼r das, was ihre Kinder im Internet machen interessieren!
- Von den Kindern lernen wollen
- Gemeinsam chatten, twittern etc.
- **Zeigen Sie Interesse an dem was Ihr Kind im Netz macht**! Informieren Sie sich Ã¼ber die Internet- und Handynutzungsgewohnheiten Ihres Kindes, auch wenn es keine BelÃ¤stigung gibt.
- **Erarbeiten Sie sich gemeinsam das Internet**! Gerade bei den jungen Internetusern (6-13 Jahren) ist das wichtig. Twittern oder chatten sie zusammen. Und lassen Sie sich von den Jugendlichen die Cyberwelt erklÃ¤ren- wie die kids sie sehen!
- Vertrauen aufbauen: Du kannst bei Problemen im Netz zu mir kommen!
- **Diskutieren Sie mit** Ihrem Kind neue Themen und Probleme rund um Internet, Handy & Co.
- Sich informiert zeigen/ Themen diskutieren
- Festen Nutzungsplan fÃ¼r Internet & Co.
- Schutzprogramme verwenden
- In der Schule Themen zu Web 2.0, Internet & Risiken vorschlagen.
- Anregen in der Schule eine Mediengruppe aufzubauen, die SchÃ¼ler federfÃ¼hrend leiten aber auch Lehrer & Eltern integriert.



Date Created
21. August 2022